

Protestantische Kirchenkunst : "Kunst im Zeichen des Kreuzes"

Autor(en): **Meyer, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **24 (1937)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-87167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Umbau der evang. Landkirche in Obfelden (Kt. Zürich), 1933 Architekt A. H. Steiner BSA, Zürich
Die ohne «Triumphbogen» schlicht in die Chornische hineingeführte Decke, Bestuhlung und Kanzel sind in ungestrichenem Berglärchenholz erstellt. Altar in schwarzem geschliffenem Kalkstein, dahinter dunkelroter Seidenvelour-Vorhang mit silbernem Kreuz. Umbaukosten rund Fr. 110 000.

Protestantische Kirchenkunst: «Kunst im Zeichen des Kreuzes»

Die künstlerische Welt des Protestantismus unserer Zeit, von *Winfried Wendland*, herausgegeben in Verbindung mit der evangelischen Reichsgemeinschaft christlicher Kunst, Quart, 48 Seiten, 80 Tafeln. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin und Leipzig, 1934. Kart. RM. 5.50.

Eine Uebersicht der zwischen den Polen der Nachahmung historischer, besonders mittelalterlicher Vorbilder und des Expressionismus schwankenden religiösen Kunst in Deutschland auf dem Gebiet der Architektur und aller Arten des Kunstgewerbes. Um die Aufmerksamkeit des Betrachters vom Wesentlichen nicht abzulenken, sind Künstlernamen nur im Verzeichnis, nicht unter den Bildern genannt. Neben den auf diesem Stoffgebiet unvermeidlichen Krampfhaftigkeiten und Sentimentalitäten werden auch handwerklich gute und geschmackvolle Leistungen gezeigt. Der Text bringt Stellen aus Predigten und Schriften Martin Luthers, die sich auf den Kirchenbau und seine bildliche Ausschmückung

beziehen: eine sehr wertvolle dogmatische Wegleitung zum mindesten für Lutheraner. Hieraus:

«So werden mir auch meine Bildstürmer ein Cruzifix oder Marienbild lassen müssen, ja auch ein Abgotts-(Heiligen-) Bild, auch nach dem allerstrengsten Gesetz Mosi, dass ichs trage oder ansehe; sofern ichs nicht anbe, sondern im Gedächtnis habe.» «Doch wird ein jeglicher Christenmensch durch ein Gemälde oder Bildnis so wenig zum Aberglauben erzogen, als ein frommer Mann zu einem Morde daraus, dass er eine Waffe an seiner Seite trägt. Es müsste wahrlich ein unverständiger Mensch sein, der Gemälde, Holz oder Stein anbeten wollte. Darum ein Gemälde mehr Besserung, denn Aergernis bringt, so es ehrbarlich, künstlich und wohl gemacht ist.»

(Aus der Schrift «Wider die himmlischen Propheten von den Bildern und Sakrament», 1525.)

Der Verfasser sagt: «Die evangelische Kirche ist kein Raum der mystischen Versenkung, sondern der Verkündigung; sie ist kein Denkmal für ein Allerheiligstes, sondern Sinnbild des Versammeltseins in Seinem Namen.»

p. m.